

## **Eröffnung der Ausstellung: „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen**

**17. Oktober 2016, Lüneburg**

Die Ausstellung *Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen* des Landesbüros Niedersachsen der Friedrich-Ebert Stiftung besteht nun seit mehreren Jahren. Vom 17. Oktober 2016 bis zum 28. Oktober 2016 war sie in der Georg-Sonnin-Schule BBS 2 zu sehen. Die Ausstellung soll die Gefahren aufzeigen, die vom Rechtsextremismus als Bedrohung für Demokratie und Menschenwürde ausgehen. Sie stellt die Grundgedanken für rechtsextremes Verhalten und Einstellungen dar und zeigt, welche Formen rechtsextreme Weltbilder und Argumentationsweisen annehmen können. Die Ausstellung richtet sich vor allem, aber nicht ausschließlich, an Jugendliche.

Am Montag, den 17. Oktober 2016 wurde die Ausstellung *Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen* an der BBS 2 am Vormittag durch das Landesbüro Niedersachsen der Friedrich-Ebert-Stiftung eröffnet.

Zu Beginn sprach der Schulleiter Hermann Rollwage. Zunächst betonte er, dass die Georg-Sonnin-Schule die Auszeichnung *Schule ohne Rassismus* erhalten habe. Er erklärte, dass die Aufklärung über die Gefahren, die von Rechtsextremismus ausgehen, zu den Aufgaben einer Schule gehöre. Aus diesem Grund bezeichnete Rollwage die Ausstellung als „Meilenstein“.



**Schulleiter Hermann Rollwage**

Nach der kurzen Einführung des Schulleiters übernahm Lars Helm vom *Lüneburger Netzwerk gegen Rechts* das Wort. Das *Lüneburger Netzwerk gegen Rechts* biete eine Plattform gegen Rechtsextremismus, so Holm. Mit Ausstellungen und Veranstaltungen tätige das Netzwerk „gesamtgesellschaftliche Arbeit gegen Rechts“. Daher betonte auch Holm die Wichtigkeit der



**Lars Holm**

Ausstellung *Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen*. Die Demokratie sei insgesamt gefährdet, weshalb die Zusammenarbeit gegen Rechtsextremismus immer mehr an Bedeutung gewonnen habe. Auch in Lüneburg habe man mit rechtsextremistischen Vorfällen zu kämpfen. Außerdem sei die Partei Alternative für Deutschland (AfD) ebenfalls in Lüneburg aktiv. Aufgrund dessen

leiste die Ausstellung *Demokratie stärken - Rechtsextremismus bekämpfen* „einen großen Beitrag“ zur Aufklärung gegen Rechtsextremismus. Mit Hilfe dieser Informationen könnten wir gemeinsam „besser gegen Rechtsextreme vorgehen“.

Der Journalist und Buchautor Andreas Speit knüpft an diesem Punkt von Lars Holm an. Er warf die Frage auf, wer diese Rechtsextremen denn seien. Hierbei bezieht er sich zunächst auf Niedersachsen. Hier seien nämlich nicht „nur besorgte Bürger“ vertreten sondern ebenso Rassisten und Rechtsextreme. Ähnlich verhalte es sich auch in anderen Bundesländern. Statistisch sei ein „extremer Anstieg“ an rassistisch-motivierten Taten sowie Gewalttaten in Sachsen, Mecklenburg Vorpommern und Bayern festzustellen. Außerdem verweist Speit auf Ost-Deutschland, da gerade dort die Bereitschaft rechte Parteien zu wählen gestiegen sei. Gleichzeitig seien die Sympathien für Geflüchtete und Opfer von rassistisch-motivierter Gewalt kaum noch vorhanden. Zum Teil verantwortlich dafür sei, dass solche Gewalttaten selten aufgeklärt oder strafrechtlich verfolgt werden. Die Gesellschaft könne daraus somit keine Konsequenzen ziehen. Da die Mitte der Gesellschaft dieses Vorgehen akzeptiere, übernehme die Jugend dieses Verhalten nach und nach.

Speit führt fort, dass die AfD die „erfolgreichste Neugründung einer Partei in der Bundesrepublik Deutschland“ sei. Um die Nähe der AfD zur extremen Rechte zu verdeutlichen, zeigte Speit ein Video. In diesem Video spricht Bernd Höcke als Fraktionschef der AfD in Thüringen als Hauptredner der Winterakademie des *Instituts für Staatspolitik* (IfS) in Sachsen-Anhalt. Die IfS ist ein rechter „Thinktank“, der im Mai 2000 als private Einrichtung gegründet wurde. Nach eigenen Angaben ist die IfS eine Organisations- und Aktionsplattform für neurechte politische Bildungsarbeit. Als „Denkfabrik“ der Neuen Rechten lässt sie sich u.a. der *Identitären Bewegung* zuordnen.



**Andreas Speit**

Auch Speit spricht in seinem Vortrag an der BBS 2 über die *Identitäre Bewegung*, die in Frankreich entstanden und seit 2014 auch in Deutschland vertreten ist. Zu dieser Bewegung zählen sich mehrere aktionistische, völkisch orientierte Gruppierungen, die für kulturrassistische Konzepte eintreten. Somit fiel die *Identitäre Bewegung*, die sich als „metapolitischer und aktivistischer Arm der Neuen Rechten verstehe“, in den Bereich des Rechtsextremismus. Zum Schluss seines Vortrages zeigte Speit noch ein weiteres Video. Die französische *Identitäre Bewegung* drehte die sogenannte „Kriegserklärung“, die sie im Internet über ihre Homepage und Facebook-Seite verbreitet. Diese „Kriegserklärung“ stehe zwar im Sinne des völkischen Nationalismus, doch die „junge, hippe und moderne“ Aufmachung lenke davon ab. Die im Video gezeigten rechtsextremen Traditionen und Parolen seien „im modernen Deckmantel“ verhüllt.

Die Pädagogische Assistentin des Landesbüros Niedersachsen der Friedrich-Ebert-Stiftung, Sophia Michaelis, eröffnete abschließend die Ausstellung *Demokratie stärken - Rechtsextremismus bekämpfen*, durch welche mehrere freiwillige Schüler\_innen, die vom Landesbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung dafür ausgebildet wurden, ihre Mitschüler\_innen und auch Externe zwei Wochen lang führen.



**Andreas Speit und einige Schüler der BBS 2 in Lüneburg**